

Rundbrief zum Jahr 2021

Liebe Patinnen und Paten, liebe Förderer und Freunde,

zu Beginn des Jahres 2022 möchte ich Ihnen allen die besten Wünsche übermitteln, verbunden mit ganz herzlichem **Dank für Ihre zuverlässige Unterstützung** unseres Projektes! Sie haben mit Ihrer Hilfsbereitschaft auch 2021 ermöglicht, dass wir unsere Projektarbeit trotz anhaltender Einschränkungen durch die Pandemie fortsetzen konnten. Einige von Ihnen haben in dieser Krise mit großzügigen **Extraspenden** wichtige Aktivitäten gefördert und es möglich gemacht, dass wir jenseits von Schulbetrieb und Deckung der Grundbedürfnisse den Kindern und Jugendlichen während der langen Ausgangssperren und Schulschließungen eine Freude mit Büchern und Spielzeug bereiten konnten. Wir danken auch der **Abt. Spenderkontakte** bei **MISEREOR**, die – nun in neuer Besetzung – weiterhin für uns kostenfrei in die Mongolei überweist und Spendenbescheinigungen ausstellt.

Nachdem die Mongolei Anfangs die **Corona-Lage** sehr gut im Griff hatte, stiegen die Fallzahlen ab November 2020 und gerieten im Frühjahr und Frühsommer 2021 im Umfeld der Präsidentschaftswahl außer Kontrolle. Mit inzwischen fast 400.000 registrierten Fällen bei nur 3,3 Mio. Einwohnern wurde das Land schwer getroffen. Etliche harte Lockdowns legten weite Teile der Wirtschaft lahm, die Arbeitslosigkeit stieg, und v.a. für die im informellen Sektor Arbeitenden fielen Einkommensquellen weg. Subventionierungen von Strom und Heizmaterial sind zwar hilfreich, können aber **Verdienstaufschläge** ebenso wenig kompensieren, wie das erhöhte Kinder- und Schwerbehindertengeld. Ab März 2021 begann in der Mongolei die **Impfkampagne** nach Prioritätengruppen. Fünf verschiedene Impfstoffe kamen v.a. über die COVAX-Initiative ins Land. Es scheint jedoch, als haben einige Impfstoffe eine geringere Wirksamkeit als die in Europa zugelassenen. Von Juli an war es möglich, Kinder ab 12 Jahren impfen zu lassen, was viele wahrnahmen. Im Mai erhielten im Lockdown alle Personen vom Staat 300.000 MNT (ca. 100 €), was zwar für arme Familien eine große Hilfe war, aber leider auch für **Preissteigerungen** sorgte. Ein Lockdown dauerte über den Sommer an, weshalb Fahrten auf's Land fast unmöglich waren und kaum noch Fleischlieferungen in die Stadt kamen. Die nun seit Oktober 2021 verschärften **Grenzsicherungen** führen gegenwärtig zu **Warenknappheit** und erheblicher Teuerung bei Benzin, Konsumgütern und Heizmaterial.

Im zurückliegenden **Schuljahr 2020-21** konnten Corona-bedingt in unserer **Projektschule** nur 30 Schülerinnen und Schüler lernen. Davon wechselten 18 in die nächste Klasse, 12 ältere von ihnen besuchen parallel die weiterführende **Chandmani-Schule**, von denen wiederum vier dort einen Abschluss erzielten. Insgesamt sieben Kinder wechselten in eine andere Schule: drei zogen mit ihrer Oma bzw. Mutter zurück auf's Land, zwei konnten in Schulen am Wohnort wechseln, und zwei Schülerinnen zogen mit ihrer Mutter in ein Zentrum für Alkoholentwöhnung mit angeschlossenem Schulangebot. Das Schuljahr hatte ganz normal am 1. September begonnen, bevor im ersten harten Lockdown alle Schulen **aufgrund steigender Corona-Fallzahlen vom 12. November 2020 an in den Fernunterricht (Tele- und Online-Lektionen)** wechselten. Da unseren Schülerinnen und Schülern hierfür die Voraussetzungen fehlten, machten die Lehrerin und die Koordinatorin jede Woche **Hausbesuche**, um Aufgaben zu bringen, zu erklären und die Korrekturen mit Feedback zu besprechen.

Während des Lockdowns war die Lebensmittelsituation problematisch. **Bedürftige** wurden mit den sonst für die Schulspeisung eingesetzten Mitteln von Dezember 2020 bis April 2021 **mit Nahrungsmitteln versorgt**, welche die beiden Köchinnen mit dem Wächter auf dem Markt *en gros* kauften und portionsweise packten. Alle Patenfamilien bekamen außerdem im Januar und Februar zusätzliche **Heiz-Pellets**, da die Preise stark gestiegen waren. Mitte Mai 2021 gab es eine kurze Lockdown-Pause mit temporären Schulöffnungen, doch wurden Ende Mai schon vorzeitige Sommerferien ausgerufen. Vom für die Schulspeisung im Mai vorgesehenen Geld blieb somit etwas übrig, wovon zum **Kindertag am 1. Juni Spielsachen und Süßigkeiten** gekauft werden konnten.



Ein wichtiger Teil unseres Projektes sind nach wie vor **persönliche Patenschaften** mit bedürftigen Familien. Derzeit unterstützen wir **13 Familien**. Vier davon kamen im letzten Winter neu dazu, und zwar anstelle langjährig Unterstützter, die ihre Lebensumstände so konstant verbessern konnten, dass sie keine Förderung mehr benötigen. Wir freuen uns, dass Sie alle diesen Wechsel mitgetragen haben und somit nun andere bedürftige Familien Hilfe bekommen. Sie erhalten das Patengeld monatlich in bar; in einigen Fällen wird vorab die Stromrechnung beglichen und Heizmaterial gekauft. Viele können etwas für größere Ausgaben ansparen, z.B. für Haushaltsgeräte, einen neuen Zaun, für Ausbildungs- oder Studiengebühren.

Das laufende **Schuljahr 2021/21** begann in der **Projektschule** am 1. September auf offizielle Anordnung hin ohne Eröffnungsfeier direkt mit dem Unterricht in Präsenz und zunächst 6 Schülerinnen und 14 Schülern. Diese hatten sich lange nach unserer Schule gesehnt und freuten sich sehr, wieder zurück zu sein. Alle arbeiteten fleißig daran, Lernrückstände aufzuholen. **Im Unterschied zu staatlichen Schulen wurde nicht wöchentlich zwischen Präsenz- und Online-Unterricht gewechselt**, da unsere Zielgruppe kaum die Voraussetzungen dafür hat und die geringere Klassengröße es auch erlaubte, Abstände einzuhalten. In bewährter Weise wurde in 2 Schichten von 08.30-12.00 Uhr und von 13.00-16.30 Uhr unterrichtet, da viele Kinder und Jugendliche arbeiten und/oder Familienmitglieder versorgen müssen. Vor jedem Unterricht maßen alle Fieber, desinfizierten am Eingang ihre Hände und erhielten eine neue OP-Maske. Derzeit gehen in die Projektschule **8 Schülerinnen und 17 Schüler** zwischen 8 und 32 Jahren, von denen 3 in diesem Schuljahr neu dazukamen. Die insgesamt 4 Volljährigen sind z.B. wegen Krankheit, Alkoholabhängigkeit bzw. Scheidung der Eltern oder weil sie nach deren Tod ihre jüngeren Geschwister ernähren mussten, nie eingeschult worden bzw. mussten die Schule abbrechen. Spenden der dänischen Schule **Ryparken Lille Skole** ermöglichten es, zu Schuljahresbeginn **Unterrichtsmaterial** sowie **für die Schulküche einen neuen Gasherd** zu kaufen.



Vor Ort weiterhin tätig sind Frau Sarantuyaa als Koordinatorin, Frau Munkhtungalag als Lehrerin, Herr Enkhbayar als Wächter sowie die beiden Köchinnen, Frau Munkhtsetseg und Frau Oyunjargal als gut **eingespieltes Team**. Denn niemand macht nur die jeweiligen Kernaufgaben, oft packen alle gemeinsam an und stellen sich mit großer Flexibilität und Einsatzbereitschaft auf neue Herausforderungen ein. Sie suchen in jeder Situation nach Wegen, Not zu lindern, Benachteiligungen auszugleichen, Kindern und Jugendlichen **Zugänge zu weiterführender Bildung** zu eröffnen und ihnen und auch den Eltern eine **bessere gesellschaftliche Beteiligung** zu ermöglichen. In diesem Jahr hat unser Team u.a. viele Familien mit Nothilfe unterstützt, sie mit Informationen versorgt und etlichen Jugendlichen nach Erreichen des 16. Lebensjahres bei der Beantragung von Personalausweisen geholfen, da einige von ihnen keine Eltern haben bzw. diese teils nicht zu derlei Ämtergängen in der Lage sind.



Im November erhielten mit einer neuen Spende der dänischen Schule **Ryparken Lille Skole** alle bedürftigen Kinder und Jugendlichen **warme Schuhe und Winterjacken**. Vom 20.12.2021 an wurden alle Schulen in den Corona-bedingten Urlaub entsandt, der bis nach dem Neujahrsfest *Tsagaan Sar* Anfang Februar andauern soll. Um diese lange Zeit zu überbrücken, hat unser Team für alle Kinder und Jugendlichen **zum Jahreswechsel kleine Geschenke** mit Büchern und Spielzeug gekauft und unter Einhaltung des Gesundheitsschutzes (ohne Jahresendfeier) verteilt. Wir danken Ihnen im Namen aller unterstützten Familien, dass Sie auch dies mit Ihren Spenden ermöglicht haben und hoffen, dass sich die Corona-Lage im neuen Jahr nachhaltig verbessert.



Anregungen inhaltlicher Art nehme ich gern per E-mail, per Post oder telefonisch (0176-48600519) entgegen. Bei Fragen zu finanziellen Belangen hilft Ihnen weiterhin Michael Warmuth weiter (michael.warmuth@suljee.de; Tel.: 09401-5354669).

Mit herzlichem Dank für Ihre zuverlässige Unterstützung
und allerbesten Wünschen für ein gesundes Jahr 2022!
Ines Stolpe